

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar wieder abgekühlt. Die momentane Geschäftslage wird von den Befragungsteilnehmern ungünstiger bewertet als im Januar. Die seit Monaten anhaltende Verschlechterung der Geschäftssituation der Unternehmen geht damit auch im Februar weiter. Der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten sehen die Befragungsteilnehmer jedoch erneut weniger pessimistisch entgegen. Dennoch bleiben die Erwartungen der Unternehmen vorwiegend skeptisch. Insgesamt deuten die Befragungsergebnisse nicht auf eine konjunkturelle Wende hin.

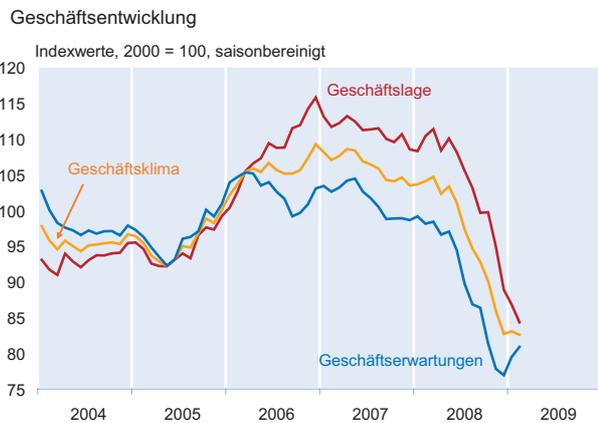
Der Geschäftsklimaindex ist im verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel gesunken. Im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima dagegen aufgeklärt. Die Verschlechterung des Werts für die gesamte gewerbliche Wirtschaft ist im Wesentlichen durch eine deutlich ungünstigere Beurteilung der momentanen Geschäftslage durch die Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe verursacht. Zwar bewerten auch die Großhändler ihre derzeitige Lage etwas schlechter, doch berichten im Gegenzug die Einzelhändler und die Unternehmen im Bauhauptgewerbe von einer etwas günstigeren Geschäftssituation. Die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr werden im Großhandel geringfügig kritischer, in den anderen drei Wirtschaftsbereichen aber weniger skeptisch bewertet. Die Befragungsergebnisse bestätigen, dass die globale Rezession in Deutschland vor allem die Industrieunternehmen trifft.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands bleibt im Februar nahezu auf dem Vormonatswert. Die befragten Unternehmen planen derzeit, den Beschäftigungsabbau nicht zu verstärken. Insgesamt deuten die Unternehmensmeldungen aber auf weiter steigende Arbeitslosenzahlen in den kommenden Monaten hin.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes stufen ihre derzeitige Geschäftslage nochmals deutlich schlechter ein als im Januar. Ihre Auftragsbestände betrachten sie erneut missmutiger, und die Lagerbestände schätzen sie wieder vermehrt als zu groß ein. Die Befragungsteilnehmer erwarten unverändert ein schrumpfendes Auslandsgeschäft. Der starke Rückgang der Exporterwartungen in den vergangenen Monaten zeigt, wie sehr die deutsche Industrie durch den internationalen Nachfrageschwund getroffen wird. Gerade die vom Export verwöhnten Branchen Maschinenbau, Herstellung von Kraftwagen sowie Elektrotechnik, Fein-

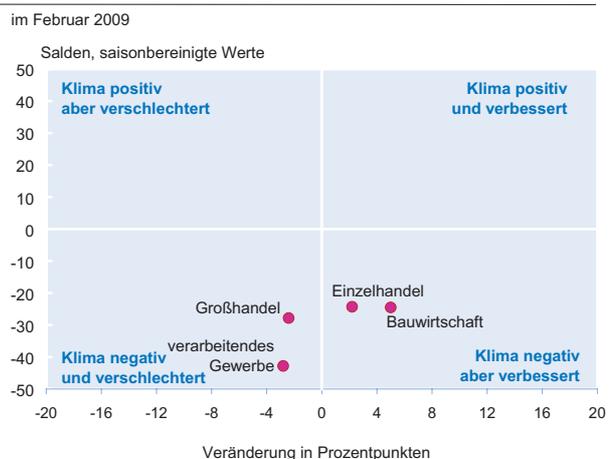
¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



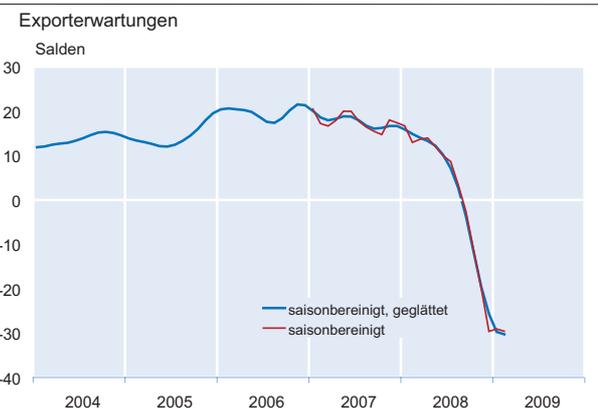
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte
^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

mechanik und Optik berichten von massiven Rückschlägen im Auslandsgeschäft. Besser kann sich etwa die chemische Industrie behaupten. In diesem Bereich erwarten die Firmen einen wesentlich moderateren Rückgang der Exportgeschäfte. Das Geschäftsklima hat sich in allen Hauptgruppen verschlechtert, bei den Vorleistungsgüterproduzenten, den Investitionsgüterherstellern und den Konsumgüterfabrikanten. Die Klimaeintrübung zeigt bei den Vorleistungsproduzenten und den Investitionsgüterherstellern das selbe Muster: Die derzeitige Geschäftslage bewerten die Firmen ungünstiger, die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr sind aber nicht mehr so pessimistisch wie im Vormonat. Die Firmen im Konsumgüterbereich betrachten sowohl ihre augenblickliche Geschäftslage als auch ihre Geschäftsperspektiven ungünstiger.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima etwas aufgehellt. Die derzeitige Lage bewerten die Unternehmen etwas günstiger, und die Erwartungen an die weitere Geschäftsentwicklung sind weniger kritisch als im Vormonat. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat etwas abgenommen. Bei der Konjunkturanalyse im Baubereich sollte die Witterung beachtet werden: In diesem Winter klagen erheblich mehr Umfrageteilnehmer über witterungsbedingte Behinderungen als in den beiden vergangenen Jahren. Wobei die Häufigkeit der Klagen dieses Jahr bislang im Rahmen eines „durchschnittlichen“ Winters liegt. In den beiden Vorjahren waren die Behinderungen durch die Witterung eher ungewöhnlich gering. Speziell die Unternehmen im Tiefbau schöpfen Hoffnung und rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr. Sie sind weniger unzufrieden mit ihren Auftragsbeständen und erwarten eine zunehmende Bautätigkeit in den nächsten Monaten.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex gesunken, nachdem er im Vormonat leicht gestiegen war. Die befragten Unternehmen sehen sowohl ihre derzeitige Lage als auch ihre Perspektiven ungünstiger. Ihre Umsätze bewerten sie gegenüber dem Vorjahr als klar schlechter, und die Lagerbestände halten sie verstärkt für zu groß. Bei der Bestellung von neuer Ware wollen sie sich daher weiter zurückhalten. Die Eintrübung des Geschäftsklimas geht dabei auf den Konsumgütergroßhandel zurück. Im Produktionsverbindungshandel ist das Klima dagegen stabil. Im Konsumgüterbereich hat sich vor allem das Geschäftsklima bei den Großhändlern mit Gebrauchsgütern verschlechtert. Die Befragungsteilnehmer berichten hier von einer erheblich ungünstigeren Geschäftslage. Auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung sind sie skeptischer. Die Klagen über zu hohe Warenbestände haben kräftig zugenommen. Ihre Ordervolumen für neue Ware wollen die Unternehmen in dieser Sparte daher erheblich verringern.

Abb. 4
Bauhauptgewerbe
Behinderung der Bautätigkeit durch Witterungseinflüsse

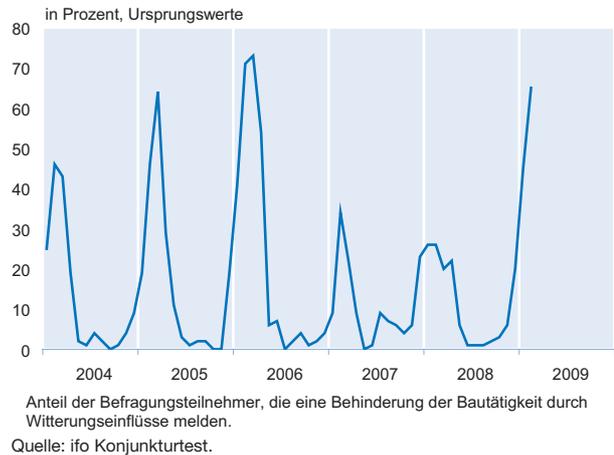


Abb. 5
Großhandel

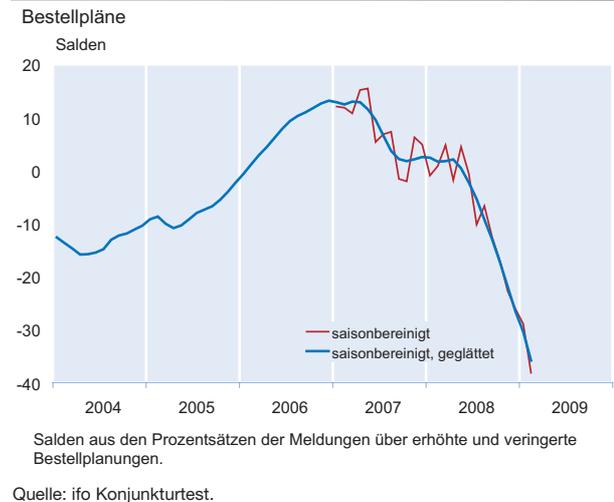
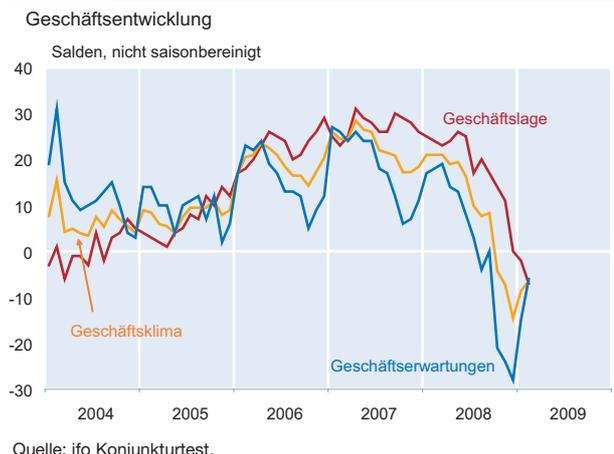


Abb. 6
Dienstleistungen



Der Einzelhandel berichtet von einer etwas günstigeren momentanen Geschäftssituation und blickt weniger kritisch auf die Geschäfte in den nächsten sechs Monaten. Das Geschäftsklima hat sich aufgehellt. Die Verbesserung rührt insbesondere aus dem Einzelhandel mit Kfz her. Bleibt dieser unberücksichtigt, ist im Einzelhandel ohne Kfz der Geschäftsklimaindex gesunken. Außerhalb des Kfz-Einzelhandels bewerten die Befragungsteilnehmer ihre Bestände an Waren häufiger als zu groß und wollen die Bestellung von Neuwaren reduzieren. Bei den Verkaufspreisen planen sie vermehrt Zugeständnisse. Im Kfz-Einzelhandel ist es dagegen zu einer sprunghaften Verbesserung gekommen. Die Beschwerden über eine schlechte Geschäftslage haben erheblich abgenommen. Zudem blicken die Umfrageteilnehmer deutlich weniger pessimistisch in die Zukunft. Ihre Lagerbestände bewerten sie als angemessen, nachdem sie im Vormonat noch vorwiegend als zu groß betrachtet wurden. Zudem wollen sie ihre Zurückhaltung bei der Bestellung neuer Ware zu einem guten Teil aufgeben. Die Abwrackprämie scheint zu wirken.

Sieht man von der Sonderentwicklung im Einzelhandel mit Kfz ab, so hat sich das Geschäftsklima in allen Teilstücken der Konsumkette verschlechtert: bei den Konsumgüterherstellern, den Konsumgütergroßhändlern und den Einzelhändlern ohne Kfz. Das deutet darauf hin, dass der inländische private Konsum den ausländischen Nachfrageausfall derzeit nicht kompensieren kann.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² Deutschlands hat sich im Februar etwas aufgehellt. Die Verbesserung geht dabei allein auf die Zukunftseinschätzungen der Befragungsteilnehmer zurück: Der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten sehen die Unternehmen weniger skeptisch entgegen als im Januar. Mit ihrer augenblicklichen Geschäftslage sind sie dagegen unzufriedener als im Vormonat. Die Tendenz zum Personalabbau hat bei den Dienstleistern wieder leicht abgenommen. Im Bereich *Transport und Logistik* hat sich die Geschäftslage erneut verschlechtert. Die Nachfrage wird von den Unternehmen als deutlich unter der des Vorjahres eingeschätzt, und die Auftragsbestände werden wieder negativer beurteilt. Hinsichtlich der Entwicklung im nächsten halben Jahr hat die Skepsis aber etwas abgenommen. Insgesamt ist das Geschäftsklima dennoch spürbar gesunken. Im Bereich *Unternehmens- und Public-Relations-Beratung* hat sich das Geschäftsklima etwas eingetrübt. Die Umfrageteilnehmer erwarten aber eine leichte Nachfragebelebung in den kommenden Monaten und planen die Mitarbeiterzahl etwas zu erhöhen. Zusätzliche Mitarbeiter wollen insbesondere auch die *DV-Dienstleister* einstellen, allerdings sind auch sie etwas zurückhaltender als bislang. Die DV-Firmen bewerten ihre Geschäftslage vorwiegend als gut und rechnen ledig-

lich mit einer leichten Verschlechterung in den nächsten sechs Monaten.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.